



Rossmanns Elbblick

MdB-Infoblatt
für den Kreis Pinneberg
Ausgabe 15, August 2015

SPD setzt Investitionen durch: Kommunen profitieren

Der Bund investiert 15 Milliarden Euro zusätzlich. Ein Erfolg der SPD – auch für klamme Städte und Gemeinden

Von Ernst Dieter Rossmann MdB

Auch mit Nachtragshaushalten ist es möglich Weichen zu stellen. Das hat die SPD-Bundestagsfraktion in diesem Frühjahr bewiesen: Monatelang haben wir gemeinsam mit Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel Druck auf die Koalitionspartner gemacht, bis klar



Er machte das Investitionspaket durch beharrlichen Einsatz möglich: Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel. Foto: BMWi/Morice Weiß.

war, dass der Bund mit einem umfangreichen Investitionspaket aktiv wird, von dem insbesondere klamme Kommunen profitieren können.

Dabei geht es um insgesamt 15 Milliarden Euro. Das Gros der zusätzlichen Mittel fließt dabei in Investitionen in die Infrastruktur.

(Fortsetzung auf Seite 2)

In dieser Ausgabe:

Investitionspaket	1
Tierschutz	1
THW im Schnell-Einsatz	2
Integrationskurse	3
Besuchermagnet XFEL	3
Impressum	3
Betriebsrätekonferenz	4
Helgoland	5
Dokumentiert: Erasmus: Bildet Euch	6
Bewegungsmelder	8
Zitat	8
Rossipedia	8

Intensivtierhaltung versus Tierschutz

Diskussion mit Dr. Karin Thissen MdB und weiteren Experten



Dr. Karin Thissen MdB.

Um die Möglichkeiten artgerechter und ökonomischer Nutztierhaltung geht es am 17. September um 19 Uhr bei einer gemeinsamen Veranstaltung Ernst Dieter Rossmanns und der SPD-Ortsvereine Elmshorn und Kölln-Reisiek.

Es diskutieren die Agrar- und Verbraucherexpertin der SPD-Bundestagsfraktion, Dr. Karin Thissen, der Vorsitzende des Tierschutzbunds Schleswig-

Holstein, Holger Sauerzweig-Strey, Jan-Peter Fülcher, Geschäftsführer des Schlacht- und Zerlegebetriebs Fülcher-Fleisch in Seestermühe, ein Vertreter des Kreisbauernverbands und Ernst Dieter Rossmann.

Die Veranstaltung findet auf dem Hof Glissmann, Grauer Esel 3, in Kölln-Reisiek statt. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Diese Materialien stellen wir gerne zur Verfügung: Tel. 04 101/200639



„Für eine gute und menschenwürdige Pflege“ aktuelles Falblatt der SPD-Bundestagsfraktion“

„Gute Arbeit“ aktuelle Ausgabe der Arbeitnehmerzeitung der SPD-Bundestagsfraktion



„Gesagt – getan – gerecht“ Halbeitzbilanz der SPD-Bundestagsfraktion

MELDUNGEN

US-Schüleraustausch Patenschaftsprogramm der Parlamente gerettet

„Die Vereinigten Staaten von Amerika werden das Parlamentarische Patenschaftsprogramm (PPP) auch weiterhin mit vier Millionen Dollar jährlich mitfinanzieren.“ Das teilt Ernst Dieter Rossmann mit. Damit kann der deutsch-amerikanische Schüleraustausch auf Wahlkreisebene nach bewährtem Muster weiterhin durchgeführt werden.

Im vergangenen November hatte die US-Regierung ihren Etatansatz für das Programm halbiert. „Wenn Deutschland damals nicht beschlossen hätte, die ausgefallenen Gelder zunächst mit zu übernehmen, hätte das Austauschprogramm in der bisherigen Form vor dem Aus gestanden“, berichtet Rossmann. 700 Schüler und junge Auszubildende aus beiden Ländern können jährlich im Rahmen des PPP mit einem Vollstipendium für ein Jahr Erfahrungen im jeweils anderen Land sammeln. Rossmann: „Eine phantastische Weise, die Völkerverständigung in der jungen Generation voranzubringen. Und für die Teilnehmenden eine Erfahrung, die prägend für das ganze Leben sein kann.“ Die wenige Tage zurück liegende Entscheidung der Amerikaner, die Kürzung zurück zu nehmen, hat der SPD-Abgeordnete mit Erleichterung und Freude zur Kenntnis genommen. „Wie viele Abgeordnete habe ich darauf gehofft, dass es mit dem PPP doch im alten Umfang weitergeht. Die guten Erfahrungen, die ich auch persönlich mit den vielen jungen Teilnehmern sowohl aus unserer Region wie auch den Gästen aus den USA gemacht habe, gehören zu den wirklich guten Eindrücken meines Abgeordnetenlebens“, betont der Parlamentarier, der seit 1998 insgesamt rund 30 junge Menschen aus dem Kreis Pinneberg und den Vereinigten Staaten als Pate betreut hat.

Volkshochschulverband

Rossmann bleibt DVV-Chef

Ernst Dieter Rossmann steht für weitere vier Jahre als Vorsitzender an der Spitze des Deutschen Volkshochschulverbandes DVV. Im „VHS-Tandem“ arbeitet der Bildungsexperte künftig mit der saarländischen Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer zusammen, die die langjährige Präsidentin des Verbandes, Prof. Rita Süßmuth, ablöste. Auf der Mitgliederversammlung des Verbandes in Saarbrücken erhielt Rossmann das einstimmige Votum der Delegierten.

Anlässlich seiner Wiederwahl kündigte Rossmann an, dass die Volkshochschulen in den kommenden Jahren insbesondere ihre digitalen Lernarrangements ausbauen werden. „Es sollen Menschen erreicht werden, die bisher nicht ausreichend am lebenslangen Lernen partizipieren können.“ Dies gehe allerdings nicht ohne eine Erhöhung der öffentlichen Mittel.

SPD setzt Investitionen durch: Kommunen profitieren

(Fortsetzung von Seite 1)

4,3 Milliarden Euro werden für diesen Bereich bereitgestellt. Für Energieeffizienz, Klimaschutz und Städtebau sind es 2,2 Milliarden Euro.

Die SPD-Fraktion hat zudem durchgesetzt, dass fünf Milliarden Euro des Investitionspaketes eingesetzt werden, um Kommunen weiter finanziell zu entlasten. Damit wird dafür gesorgt, dass auch Kommunen mit angespannter Kassenlage in ihre wirtschaftliche Zukunft investieren können.

Mit einem Sondervermögen von 3,5 Milliarden Euro sollen gezielt Investitionen finanzschwacher Kommunen in Infrastruktur, Bildung und Klimaschutz gefördert werden (Kommunalinvestitionsförderungsfonds).

Die Mittel werden nach einem Schlüssel an die Länder ausgeschüttet, der Einwohnerzahl, die Höhe der Kassenkredite und die Anzahl der Ar-

beitslosen berücksichtigt. Knapp 100 Millionen aus diesen Mitteln entfallen auf Schleswig-Holstein.

Um die finanziellen Spielräume der Kommunen zu erhöhen, hat die SPD sich zudem durchgesetzt, dass die Entlastung der Kommunen für das Jahr 2017 um weitere 1,5 Milliarden Euro auf 2,5 Milliarden Euro steigt und 2018 mit fünf Milliarden Euro ihre volle Höhe erreicht.

In der SPD-Bundestagsfraktion ist uns dabei klar, dass die finanziellen Herausforderungen der Kommunen nicht geringer werden. Insbesondere die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen ist ein Thema, an dem wir auf allen Ebenen aktiv bleiben und kooperieren müssen. Hier bleibt der Bund in der Pflicht, eine Überforderung der Städte und Gemeinden zu verhindern. Auch in dieser Frage werden wir ein zuverlässiger Partner der Kommunen bleiben.

THW: Lob für Schnell-Einsatz in Seeth Barmstedter OV hilft bei Flüchtlings-Erstaufnahme

„Die Barmstedter THW-Aktiven haben sich wieder ein großes Lob verdient“, befand Ernst Dieter Rossmann, im Juli beim Besuch der Einsatzkräfte in der neuen Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in der Stapelholmer-Kaserne im nordfriesischen Seeth.

„Die Einrichtung ist sehr kurzfristig hergerichtet worden. Da ist es beeindruckend zu sehen, wie professionell die verschiedenen Organisationen kooperieren“, staunte Rossmann. „Auch die Barmstedter, die gemeinsam mit Aktiven aus anderen THW-Ortsverbänden den Speisebereich organisierten und sich um die Verpflegung kümmerten, haben ohne Anlaufprobleme die Arbeit aufgenommen.“

Zunächst war die Infrastruktur der ehemaligen Kaserne auf die bevorstehende Ankunft von mehreren hundert Flüchtlingen einzurichten und anschließend der Verpflegungsbetrieb für die ersten 60 Asylbewerber zu organisieren, erfuhr Rossmann. Bis zu 600 Flüchtlinge soll die Einrichtung im Vollbetrieb aufnehmen. „Die Ka-



Besuchte die Aktiven des Barmstedter THW beim Einsatz in der Flüchtlingserstaufnahme im nordfriesischen Seeth: SPD-MdB Dr. Ernst Dieter Rossmann (v.l.n.r.), hier mit Axel Tank, Luisa Tank, Bianca Schultz, Peter von Osten, Peter Kahns, Nick Altenwerth, Oliver Schuhknecht, und Maik Ranschau.

meradinnen und Kameraden haben einen tollen Job gemacht“, befand der Abgeordnete. „Und dieser Einsatz ist umso höher zu bewerten, als er ja – wie beim THW fast schon üblich – aus heiterem Himmel kam. Die Kameradinnen und Kameraden haben ein dickes Dankeschön verdient!“ Im Gepäck hatte Rossmann deshalb nicht nur Schnuller, wie vom Barmstedter THW-Chef Stefan Schrade für die Babies der Flüchtlinge erbeten, sondern auch Pralinen aus Elmshorn für die Aktiven des THW.

Integrationskurse: Dozenten-Qualifikation sichern

Pinneberg: Positives Resümee der Integrationskurse



Tauschten sich über aktuelle Fragen der Integrationspolitik aus: SPD-MdB Dr. Ernst Dieter Rossmann und der Leiter des Diakonievereins Migration Pinneberg, Ludger Fischer.

„Der wachsenden Zahl von Integrationskursen muss auch durch neue Qualifikations- und Nachqualifikationsangebote für die Dozenten Rechnung getragen werden!“ Dafür setzen sich der Leiter des Diakonievereins Migration im Kreis Pinneberg, Ludger Fischer, und Ernst Dieter Rossmann ein.

Wie Fischer jetzt beim Meinungsaustausch mit dem Bundestagsabgeordneten berichtete, haben sich die seit zehn Jahren bestehenden Kurse im Kreis Pinneberg gut bewährt. „Das Modell aus 600 Stunden Sprachunterricht und 60 Stunden Orientierungskurs ist rundum erfolgreich“, so der Integrationsexperte. Ein Resümee, das Rossmann, der im Ehrenamt auch Vorsitzender des Deutschen Volkshochschulverbands (DVV) ist, bestätigte: „Von 2005 bis 2014 haben im Kreis Pinneberg insgesamt 4212 Personen an Integrationskursen der verschiedenen Träger teilgenommen. Das ist eine Erfolgsgeschichte.“ Rossmann würdigte dabei ausdrücklich die Arbeit des Diakonievereins, der mit seinen Spezialangeboten für Frauen, Eltern und Jugendliche über die Jahre besonderes Engagement bewiesen habe.

Der Diakonieverein Migration sei bestrebt, auch weiterhin ein Angebot

auf hohem pädagogischem Niveau anzubieten, betonte Fischer. „Aktuell stellen wir aber fest, dass wir bei den Kapazitäten gut qualifizierter Dozenten landesweit an die Grenzen stoßen.“

Ein Problem, das auch Rossmann bereits erkannt hat. Mit einer Abgeordnetenfrage hat der Sozialdemokrat die Bundesregierung nach geplanten Maßnahmen für Qualifizierung und Nachqualifizierung in diesem Bereich gefragt. „Schließlich steht an, dass die Integrationskurse auf Asylbewerber und Geduldete ausgedehnt werden. Darauf müssen wir vorbereitet sein“, fordert Rossmann. Und auch das Innenministerium will jetzt offenbar reagieren. In seiner Antwort weist das Ministerium darauf hin, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) prüfe gegenwärtig „geeignete Maßnahmen, die dem steigenden Bedarf an Lehrkräften ohne Qualitätsverlust Rechnung tragen.“

Für Rossmann ist vor allem wichtig, dass nachhaltige Konzepte für diesen Bereich bald vorliegen. „Wir dürfen im Sinne einer quantitativ gesicherten und auch qualitativ ordentlichen Versorgung mit Integrationskursen nicht auf Zeit spielen“, mahnt der SPD-Bildungsexperte.

MELDUNG

Schenefelder Röntgenlaser

„Der XFEL kann zum Besuchermagneten werden“

„Der Röntgenlaser XFEL ist eins der bedeutendsten wissenschaftlichen Großprojekte Europas – ein Informationszentrum gehört bei einem solchen Leuchtturm einfach dazu!“ Mit diesen Worten resümierte Ernst Dieter Rossmann im Juli einen Meinungsaustausch mit Schenefelds Bürgermeisterin Christiane Küchenhof und XFEL-Verwaltungsdirektorin Dr. Claudia Burger zum geplanten Besucherzentrum oder Science-Center. „Wissenschafter und Forschung gehören nicht in den Elfenbeinturm sondern in die Mitte der Gesellschaft. Deshalb engagieren wir uns gemeinsam dafür, die Arbeit der Einrichtung der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“ Damit das Projekt Realität werden kann, wollen Rossmann, Burger und Küchenhof auf allen Ebenen die Trommel rühren, um die Finanzierung zu sichern.

Daran, wie wichtig ihr die Einrichtung eines solchen Zentrums ist, ließ XFEL-Chefin Burger keinen Zweifel. „Als weltweit führende neue Forschungseinrichtung, an der Wissenschaftler vieler unterschiedlicher Disziplinen arbeiten werden, bietet der European XFEL ein authentisches Umfeld und eine einzigartige Chance, ein modernes Bild von Forschung zu vermitteln“, betonte die Verwaltungsdirektorin. „Mit einem Blick hinter die Kulissen einer aktiven Forschungsanlage, durch Schülerlabore und attraktive Ausstellungen zum Erfahren und Erleben kann gerade auch bei jungen Menschen Interesse für naturwissenschaftliche Themen geweckt werden.“

Bürgermeisterin Küchenhof hofft insbesondere auch auf Hilfe vom Land. „Wir haben das Konzept als Stadt gemeinsam mit der XFEL-Gesellschaft, unseren Hamburger Nachbarn und dem Kreis Pinneberg entwickelt. Es wäre großartig, wenn uns das Land jetzt bei der Realisierung helfen könnte.“

Gemeinsam sei man der Überzeugung, dass Schenefeld mit dem Besucherzentrum oder Science Center über die wissenschaftliche Fachwelt hinaus auch für die interessierte Öffentlichkeit ein echter Besuchermagnet werden könne, betonten Rossmann, Burger und Küchenhof.

Impressum

**Rossmanns
Elbblick**

MdB-Infoblatt
für die Kreise
Pinneberg und
Steinberg

Herausgeber:

Jens von Häfen,
Am Drosteipark 5
25421 Pinneberg
Tel: (04101) 20 06 39
Fax: (04101) 55 36 65

Redaktion:

Jens von Häfen (V.i.S.d.P.)

Neue Formen der Arbeit in der Diskussion

Arbeitnehmerrechte stärken: Wedeler auf Konferenz der SPD-Fraktion



Dr. Ernst Dieter Rossmann, MdB mit Betriebsratsvorsitzenden der Astra Zeneca GmbH Dr. Frank Alfons Gotzhein aus Wedel.

„Neue Formen der Arbeit – Selbstbestimmt und Mitbestimmt“ – unter diesem Motto lud die SPD-Bundestagsfraktion im Juni zu ihrem traditionellen Dialog mit Betriebs- und Personalräten aus ganz Deutschland ein.

Im Reichstag in Berlin diskutierten Expertinnen und Experten aus Gewerkschaften, Wissenschaft und Politik mit über 300 Betriebs- und Personalräten die aktuellen Veränderungen und Formen auf dem Arbeitsmarkt. Zentrales Thema war die Gestaltung der Zukunft der Arbeit im Zeichen von zunehmender Flexibilisierung, Entgrenzung und Digitalisierung. Auch der Kreis Pinneberg war hierbei vertreten: Auf Einladung Ernst

Dieter Rossmanns nahm Dr. Frank Gotzhein als Betriebsratsvorsitzender der Astra Zeneca GmbH mit Sitz in Wedel an der Konferenz teil. Der Arbeitnehmervertreter erlebt gerade sehr direkt massive Umstrukturierungen in seinem Unternehmen durch Angliederung von zentralen Bereichen und Diensten. Gravierende Veränderungen sind auch für den industriellen Bereich nicht ausgeschlossen.

„Der unter dem Schlagwort ‚Industrie 4.0‘ diskutierte Wandel der Arbeitswelt lässt völlig neue Tätigkeiten entstehen“, berichtet Rossmann „Vielfach handelt es sich hier um Produktion unter den Bedingungen hoher Flexibilität und intelli-

gener sowie zunehmend komplexer werdender Arbeit. Hierfür müssen wir als SPD neue Formen von Arbeitsschutz und Mitbestimmungsrechten finden.“

Die Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Andrea Nahles, und Stefan Körzell aus dem Bundesvorstand des DGB diskutierten in ihren Vorträgen entsprechend die Gestaltung der vielfältigen Veränderungen in der Arbeit der Zukunft. Körzell legte seinen Schwerpunkt dabei auf gewerkschaftliche Absicherung von Arbeit und die Bekämpfung von prekären Beschäftigungsmodellen. Nahles betonte, dass bereits überall in Deutschland Unternehmen, Beschäftigte und Betriebsräte innovative Antworten auf die zentralen Fragen zur Zukunft der Arbeit entwickeln.

Eine Absage erteilte die Ministerin der Forderung von BDA-Präsident Kramer, auf die Digitalisierung mit mehr Werkverträge zu reagieren. Schon heute würden Werkverträge und Leiharbeit branchenweit dafür missbraucht, um Arbeitnehmerrechte auszuhöhlen. Deshalb müsse beides reguliert werden. Dafür werde ihr Haus nach der Sommerpause einen Gesetzentwurf vorlegen. Ebenso machte sie deutlich, dass Leiharbeiter nicht als Streikbrecher eingesetzt werden dürften.

Was die Zukunft der Arbeit angehe, seien für die SPD-Bundestagsfraktion besonders mehr Teilhabe sowie eine bessere Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Privatleben entscheidende Punkte, betonte Nahles. Eine Position, die auch Rossmann unterstützt: „Dafür ist der stetige Austausch mit den Praktikerinnen und Praktikern vor Ort unerlässlich und eine Bereicherung für die Arbeit im Bundestag“, betonte der Abgeordnete im Meinungsaustausch mit Betriebsrat Gotzhein.

Die Betriebs- und Personalrätekonferenz der SPD-Bundestagsfraktion fand jetzt bereits zum 21. Mal statt. Jeder SPD-Bundestagsabgeordnete hat dabei die Möglichkeit, Arbeitnehmervertreter aus seinem Wahlkreis für die Teilnahme zu nominieren, um die Vor-Ort-Kompetenz in die Berliner Diskussionen einzubringen.

Von Schule bis Naturschutz: Eine Insel in Bewegung

Helgoland: Rossmann setzt sich für Stipendium für Festlands-Internatsschüler von der Insel ein

Aufbruchstimmung in vielen Bereichen konnte Ernst Dieter Rossmann im Juli beim Arbeitsbesuch auf Helgoland feststellen. „Ob im Fremdenverkehr, beim Klinikausbau, in der Schulversorgung oder bei der Entwicklung eine Nachfolge für das Aquarium – vieles ist in Bewegung“, stellte der Politiker fest. Für die Abgeordneten von Bund und Land bedeute dies wie für die Kommunalpolitiker der Insel, die zahlreichen Anliegen zu begleiten und viele Projekte zu unterstützen.

So nahm Rossmann etwa aus dem Gespräch mit Bürgermeister Jörg Singer und dem Helgoländer SPD-Fraktionsvorsitzenden Siebo Wessels die Bitte mit, der Landesebene gegenüber die Bitte der Insulaner zu

unterstützen, den Besuch weiterführender Schulen durch die Inselkunden auf dem Festland zu erleichtern. „Derzeit ist die Situation so, dass es für die vier bis fünf Schüler, die von der Insel jährlich aufs Festland gehen, weil sie einen höheren Bildungsabschluss oder eine Qualifizierte Ausbildung machen wollen, keine Bildungsgleichheit gibt, weil die Eltern Internats-, Unterbringungs- und Reisekosten schultern müssen“, schilderte Singer die Problematik. Die Insulaner hoffen deshalb auf die Unterstützung des Landes durch rabattierte Fahrkarten und einen Beitrag zu Schul- und Unterkunftskosten.

Rossmann versprach, das Anliegen eines solchen „Helgoland-Stipendiums“ an die Landesregierung weiterzureichen und dabei auch den Gedanken eines „Familienanschlusses“ in den Orten der Fest-

landsschulen, den die neue Direktorin der James-Krüß-Schule Eva Middeldorf und ihre Stellvertreterin Doris Steenbock dem Abgeordneten erläutert hatten, aufzunehmen. „Die Inselgemeinde tut hier etwas, der Ganztagschulverein ebenfalls. Ich denke, dass es Sinn macht, wenn auch das Land einen Teil der Verantwortung übernimmt“, so Rossmann.

Auch in Sachen eines Nachfolgeprojekts für das Ende vergangenen Jahres geschlossene Aquarium der Biologischen Anstalt ist die Gemeinde weiter in der Projektentwicklung aktiv, wie Bürgermeister Singer deutlich machte. „Die Bundestagsabgeordneten der Großen Koalition sind für Atlantis 4.0 parteiübergreifend unterstützend aktiv“, versprach Rossmann. „Wir setzen uns für eine Lösung ein, bei der neben dem Land und anderen Stellen auch der Bund helfen wird.“

Auf weiteren Stationen besuchte der Politiker noch die Paracelsus-Klinik, bei der demnächst der lang projektierte Ausbau des Fahrstuhls sowie Zimmeranierungen und Fassadenarbeiten anstehen, und das Offshore-Zentrum der Firma Wind-MW. Außerdem informierte sich der SPD-Abgeordnete vor Ort über den Naturschutz auf der Badedüne. „Ich freue mich sehr, dass bezüglich der Betreuung des Naturschutzgebietes jetzt eine gemeinsame Lösung von Landesbehörde, Gemeinde und Verein Jordsand in Arbeit ist“, befand Rossmann, der sich gegenüber der Landesregierung für eine solche Regelung eingesetzt hatte, die die Interessen der Insulaner stärker berücksichtigt.



Sprachen über die Schulsituation, die Aquariums-Nachfolge und andere Inselthemen: Helgolands Bürgermeister Jörg Singer, Ernst Dieter Rossmann und SPD-Fraktionschef Siebo Wessels.

MELDUNGEN

Forschung der Biologische Anstalt

Findet der Helgoländer Hummer vor Borkum eine neue Heimat?

Kann es gelingen, einen stabilen Bestand Helgoländer Hummer im Bereich des Windkraft-Offshoreparks Borkum-Riffgat zu etablieren? Dieser Frage gehen derzeit die Forscher des bekannten Hummerprojekts der Biologischen Anstalt Helgoland um Prof. Dr. Heinz-Dieter Franke nach. Im Rahmen seines Arbeitsbesuchs im Juli informierte sich Ernst Dieter Rossmann über den Stand der Forschungen.



Kinderstube der Helgoländer Krustentiere: Das Zuchtbecken in der Hummerstation.

„Nach der Auswilderung unserer im Labor herangezogenen Hummer erreichen wir jetzt die Phase des Monitorings“, berichtete Franke, der Gründer und langjähriger Leiter des Hummerprojektes ist. Der Wissenschaftler hofft, dass die Krustentieren es schaffen eine stabile Population im neuen Biotop zu etablieren, bevor die Taschenkrebse als ihre Fressfeinde das Gebiet in größerer Zahl bevölkern. Trotz seines anstehenden Ruhestands will Franke das Projekt weiter begleiten. „Es geht jetzt darum, ob die Ansiedelung im neuen Biotop erfolgreich ist. Und da möchte ich natürlich dabei sein“, so Franke.

Rossmann, der auch als Forschungspolitiker an den Vorhaben der BIO großes Interesse hat, bat darum, den Informationsfluss zum Projekt weiter aufrecht zu erhalten und auch die Idee eines Hummer-Info-Zentrums als Modul in die Konzepte zur Nachfolge des inzwischen wegen Baufälligkeit geschlossenen Aquariums einzubringen. „Der Hummer ist neben der Lumme das Wappentier Helgolands. Und zu den Hummerbuden würde auch aus touristischer Sicht hervorragend ein Hummer-Infozentrum passen“, befand Rossmann.

Rossmann-Vorschlag zum Jubiläum

Die „BIO“ als Sondermarke

Zum 125. Geburtstag soll die Biologische Anstalt Helgoland Motiv einer Sondermarke der Deutschen Bundespost werden. Das hat Ernst Dieter Rossmann dem zuständigen Bundesfinanzministerium vorgeschlagen.

„Die BAH wurde im Jahr 1892 als ‚Königliche Biologische Anstalt auf Helgoland‘ gegründet und ist bis heute eine Einrichtung von internationaler Bedeutung“, begründet Rossmann seinen Vorschlag. „Seit ihrer Gründung ist die Erforschung der Flora und Fauna der Nordsee Gegenstand der Arbeit des Instituts. Seit Anfang an wurde dabei wichtige Grundlagenarbeit für die Biologie geleistet. Die Entstehung des Begriffs ‚Plankton‘ auf Helgoland ist hierfür sinnbildlich.“

dokumentiert

Geht hinaus und bildet Euch

Ein Debattenbeitrag für die Frankfurter Rundschau,
erschienen in der Ausgabe vom 29. Juli 2015

von Dr. Ernst Dieter Rossmann MdB

Junge Menschen müssen lernen können, europäisch zu denken. Dazu müssen sie Geschichte, kulturelle Vielfalt und die ideellen Potentiale dieser weltweit einmaligen supranationalen politischen Gemeinschaft erfahren können. Die Europäische Union muss hierzu ihre Gestaltungsmöglichkeiten in der Ausformung einer europäischen Bildungsgemeinschaft noch stärker nutzen.

Die Bildung der Zukunft ist humanistisch, ökologisch und europäisch. Was der Sozialdemokrat Peter Glotz, dieser europäische Freigeist von hohen Graden, noch im alten Jahrhundert postuliert hat, bekommt neue Aktualität. Denn die Geistes- und Werthaltung des Humanismus bietet die Chance, Biologismus und Chauvinismus und ihre Wiedergänger in der Gegen-

wart zurückzudrängen. Ökologische Bildung reflektiert, dass der nachhaltige Umgang mit den natürlichen Ressourcen die menschliche Überlebensfrage überhaupt im 21. Jahrhundert ist. Und die europäische Bildung ist deshalb so wichtig, weil darin in weltweit einmaliger Weise die Aneignung einer letztlich zu Freiheit und Frieden drängenden Geschichte und ein vielfältiger Reichtum an Sprachen, Wissen und Kulturen gebündelt ist und die europäische Idee Tragkraft als ganz eigene Stimme der Hoffnung in der Welt der Moderne bekommt. Sich hierauf neu zu besinnen, muss gerade in Zeiten eingefordert werden, in denen sich die europapolitischen Debatten nahezu ausschließlich auf „Rettungsmilliarden“ und „Sparpakete“ reduzieren und Populismus und Re-Nationalisierung drohen.

Jaques Delors, der legendäre französische Sozialist und Kommissionspräsident von 1985 bis 1995 hat hierzu klarsichtig festgestellt: „Niemand verliert sich in einen europäischen Binnenmarkt.“ Gerade junge Menschen können auch über Grenzen hinweg Neugierde, Verständnis, Kooperationsfähigkeit entwickeln. Sie sind der Zukunft zugewandt. Deshalb war es auch kein Zufall, dass unter der Ägide von Jaques Delors nach der Installation des ersten Büros der Zusammenarbeit im Bildungswesen bei der EU 1985 im darauf folgenden Jahr ein Programm für den Studentenaustausch ins Leben gerufen wurde, das sich dann über die letzten 25 Jahre zu dem großen europäischen Bildungsprogramm überhaupt von Austausch, Erfahrung und Begegnung entwickelt hat.

Texte zu Politik und Partei

Rossmann-Beiträge 2013 bis 2015 zum Nachschlagen

Strategisch denken und Impulse für eine Politik geben, die über die Wahlperiode hinaus reicht – auch das gehört zu den Aufgaben eines Bundestagsabgeordneten.

Ernst Dieter Rossmann, der nicht nur Sprecher der SPD-Fraktion für die Zukunftsthemen Bildung und Forschung ist, sondern auch der Grundsatzkommission der Sozialdemokraten angehört und im Ehrenamt Vorsitzender des Deutschen Volkshoch-

schulverbandes ist, hat deshalb in den zurückliegenden Jahren immer wieder Texte zu Profil und Perspektiven der SPD wie auch zu seinen Fachthemen im Parlament und zur Erwachsenenbildung veröffentlicht.

Die Beiträge der Jahre 2013 bis 2015 – zumeist in überregionalen Zeitungen und Magazinen veröffentlicht und zum Teil auch im „Elbbl” dokumentiert – sind jetzt in einem Reader zusammengefasst erhältlich.

Rossmanns Büros in Berlin und Pinneberg senden den Reader gerne zu.

Ein Aunruf unter Tel. 04101/200639 oder 030/22773447 genügt.



Mit 3000 Studenten aus 11 Mitgliedsstaaten ist dieses Programm am 17. Juni 1087 gestartet und hat seitdem über drei Millionen Studierende aus der sich kontinuierlich erweiternden EU und darüber hinaus erreicht. Auch die Hunderttausende an Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden und Lehrkräften nicht vergessen werden dürfen – eine wahrlich völkerverbindende europäische Union der Bildung und Begegnung. Allein für Deutschland bedeutete dies im Hochschuljahr 2013/ 2014 fast 30 000 Studienaufenthalte, über 6000 Praktika, über 3200 Lehraufhalten und über 1150 Fort- und Weiterbildungen von Hochschulmitarbeitern.

Über lange Zeit war dieses große europäische Bildungsprogramm mit den Namen großer europäischer Gelehrter der Bildung wie Comenius für die Schulbildung, Erasmus für die Hochschulen, Leonardo da Vinci für die berufliche Bildung und Grundtvig für die Weiterbildung verbunden, bevor es jetzt unter dem Leitmotiv Erasmus+ neu justiert wurde. Dabei werden für die Jahre 2014 bis 2020 bei einem europäischen Budget von 14,8 Milliarden Euro, immerhin einem Plus von 40 Prozent, sieben EU-Programme für die allgemeine und berufliche Bildung und die Jugend. Gefördert werden sollen in diesen sieben Jahren mehr als vier Millionen Menschen und 125 000 Institutionen, darunter zwei Millionen Studentinnen und Studenten, 650 000 berufliche Ausbildungen und Praktika im Ausland und 500 000 junge Menschen als Freiwillige, über 25 000 Partnerschaften von Bildungsinstitutionen und 800 000 Pädagoginnen und Pädagogen aus allen Arbeitsbereichen.

Damit dies nicht nur eindrucksvolle Zahlen bleiben, muss jetzt aber auch die konzeptionelle Diskussion um den Kern europäischer Bildung wieder aufgenommen und vertieft werden. Dieser Anspruch ist schon bei der jüngsten Bologna-Folge-Konferenz in Eriwan festgehalten worden. Denn diese fundamentale Studienreform für einen

einmaligen Hochschulraum mit seinen über 10 000 Hochschulen und über zwei Millionen Hochschullehrern nicht in Technokratie erstickt. Auch in Deutschland kann das europäische Bildungsmotiv an den Hochschulen noch wachsen. Gewiss haben fast alle Hochschulen ihre europäischen Partnerhochschulen, aber nur zwei staatliche und vier private Hochschulen aller 437 Hochschulen in Deutschland insgesamt bekennen sich auch schon in ihrem Namen zu Europa. Bis die Europa-Hochschule selbstverständlich ist, jeder Studierende ein europäisches Semester macht und der Europäische Professor ein Markenzeichen ist, bleibt es noch ein langer Weg.

Und was sagt uns die Erkenntnis des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes DAAD, dass gerade Studierende für das Lehramt signifikant weniger Studierenerfahrungen im Ausland haben? Da möchte man mit Lionel Jospin, dem früheren französischen Bildungs- und späteren Premierminister, nicht nur fordern, dass jeder Schüler in Europa in seiner Schulzeit vier Wochen in einer anderen Schule und Familie dieses Europa ganz persönlich erfahren sollte, sondern dass auch an jeder Schule in Europa mehrere Lehrkräfte aus einem anderen europäischen Partnerland als „Europa-Lehrer“ tätig sein sollten. Das würde die europäische Bildungsgemeinschaft nicht nur von der Idee, sondern auch von der direkten persönlichen Erfahrung gerade für die Generation erlebbar machen, durch die Europa in Zukunft immer wieder neu belebt und gelebt werden muss. Dieses gemeinschaftliche und solidarische Europa wird in seinem Charakter und seiner Qualität schließlich an erster Stelle für die junge Generation lebensbestimmend sein.

Dr. Ernst Dieter Rossmann MdB ist Leiter der Arbeitsgruppe Bildung und Forschung der SPD-Bundestagsfraktion und Vorsitzender des Deutschen Volkshochschulverbandes DVV.

MELDUNG

Jugend und Parlament

Florian Lienau: Für den Kreis Pinneberg in Berlin



Der Rollenspiel-Abgeordnete und sein „realer“ Volksvertreter: Florian Lienau und Ernst Dieter Rossmann.

„Diese Veranstaltung ist jedes Mal ein ‚Renner‘“, weiß Ernst Dieter Rossmann. Vom 13. bis 16. Juni fand die diesjährige Veranstaltung

„Jugend und Parlament“ statt. Auch Rossmann nominierte einen von insgesamt 315 Jugendlichen aus dem gesamten Bundesgebiet, die in einem Planspiel das parlamentarische Verfahren nachstellten. Rossmann: „Mir war es wichtig, dass auch in diesem Jugendparlament der Kreis Pinneberg mit starker Stimme vertreten ist. Aus diesem Grund freue ich mich sehr, dass Florian Lienau aus Bokholt-Hanredder für die Dauer des Planspiels die Interessen unserer Region in Berlin im Auge behalten hat!“

Die Teilnehmer übernahmen für vier Tage die Rollen der Abgeordneten und simulierten vier Gesetzesinitiativen. Zur Debatte standen Entwürfe zur Einführung chancengleicher Bewerbungen für die Behörden des Bundes, zur Schaffung eines Einwanderungsgesetzes, zur Verbesserung des Tierschutzes in der Landwirtschaft sowie zur Aufnahme von EU-Beitrittsverhandlungen mit dem fiktiven Balkanstaat Illyrien. Die Jugendlichen im Alter von 16 bis 20 Jahren lernten dabei die Arbeit der Abgeordneten kennen – in Landesgruppen, Fraktionen, Arbeitsgruppen und Ausschüssen. Bei der abschließenden Debatte im Plenarsaal traten 48 Rednerinnen und Redner aus allen Spielfraktionen ans Pult und warben um Mehrheiten für ihre politischen Anliegen.

IN EIGENER SACHE

Wechsel im Rossmann-Team

Mörker kommt für Hackländer

Zweieinhalb Jahre war Gabriele Hackländer im Team von Ernst Dieter Rossmann für die Planung und Begleitung der Berlin-Fahrten zuständig. Jetzt hat Rossmann die Barmstedterin, die sich beruflich neu orientiert hat, mit Dank verabschiedet.



M. Mörker

Ihren Arbeitsbereich hat im Mai Manfred Mörker aus Tornesch übernommen. Die erste politische Informationsfahrt hat er bereits absolviert, derzeit steht die Organisation der nächsten Tour im September auf der Tagesordnung. „Ich freue mich, den Besuchern aus dem Wahlkreis das parlamentarisch-politische Berlin näher bringen zu können“, so Mörker

Berlin

Jakob-Kaiser-Haus, Hs. 2, 1.OG, R 1.285-1.291
Postanschrift:
Platz der Republik
11011 Berlin
Tel: (030) 227 73447
Fax: (030) 227 76318
ernst-dieter.rossmann@bundestag.de

Wahlkreis

Am Drosteipark 5
25421 Pinneberg
Tel: (04101) 20 06 39
Fax: (04101) 55 36 65
ernst-dieter.rossmann@wk.bundestag.de

Das politische Zitat

„Die ganze Politik soll sich zum Teufel scheren, wenn sie nicht dabei hilft, das Leben der Menschen einfacher zu machen.“

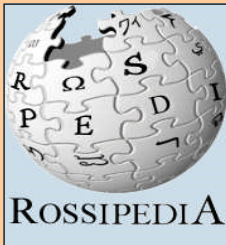
(Willy Brandt)

Richtigstellung!

Als-Ob-Opposition

Für Gregor Gysi muss es ein harter Schlag gewesen sein: Das Griechenland-Paket von Bundeskanzlerin Merkel steht zur Abstimmung – und 63 Abgeordnete von CDU und CSU stimmen dagegen. Von der Links-Partei nur 45. Sein heißgeliebtes Prädikat „Oppositionsführer“ ist er los. Den Christdemokraten und –sozialen reicht Regierung alleine offenbar nicht mehr: Stärkste Oppositionsfraktion im Bundestag ist ab sofort die Union!

Uns fällt da natürlich sofort Franz Müntefering ein, den wir richtigstellen lassen: „Opposition ist Mist!“ Hören wir da etwa ein „Regierung aber auch“? Eure Probleme möchten wir haben...



Das kleine Politlexikon Heute: Mautversuch, der

Der M. ist ein Produkt der Berliner Niederlassung der königlich-bayrischen Ideenmanufaktur zu München und entgegen landläufigen Vorurteilen nicht strafbar. Ursprünglich vom bayrischen Potentaten -> Horst I.

persönlich in Auftrag gegeben, entwickelte sich der M. allerdings bisher nicht zum erwarteten Erfolgsmodell.

Als europaweit vorbildlich darf hingegen der Optimismus gelten, mit dem die bayrische Staatsregierung und ihr Berliner Versuchsleiter weiter unbeirrt davon ausgehen, dass der M. sich schließlich noch zum verkehrspolitischen Fortschrittprojekt schlechthin entwickeln wird.

MdB im www:
 ♦ ernst-dieter-rossmann.de
 ♦ facebook.com/rossmanni

Kurz notiert: der Bewegungsmelder

+++ Die Erweiterung der Kreisfeuerwehrententrale und die Einführung des Digitalfunks standen im Frühjahr auf der Tagesordnung des Besuchs von Ernst Dieter Rossmann, SPD-MdL Beate Raudies und Vertretern der SPD-Kreistagsfraktion beim Kreisfeuerwehrverband. Man war sich einig, das Treffen bald zu wiederholen. +++ Die Stellung der Selbsthilfe soll im neuen Präventionsgesetz gestärkt werden.



Beim Kreisfeuerwehrverband in Tornesch.



Bei der DRK-Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen in Rellingen.

Das regten die Vertreterinnen der DRK-Selbsthilfefkoordination beim Meinungsaustausch mit Ernst Dieter Rossmann an. Der MdB versprach, in



Deutschland. Im Frähsommer stand ein Besuch beim Fraktionskollegen Martin Burkert an. Unter anderem auf der Tagesordnung: Ein Besuch bei den Weißenburger Werkstätten.



Besuch der Weißenburger Werkstätten mit Martin Burkert MdB.

Berlin entsprechend aktiv zu werden. +++ Als Bildungs- und Forschungssprecher der SPD-Bundestagsfraktion folgt Ernst Dieter Rossmann immer wieder Anfragen aus ganz

Deutschland. Im Frähsommer stand ein Besuch beim Fraktionskollegen Martin Burkert an. Unter anderem auf der Tagesordnung: Ein Besuch bei den Weißenburger Werkstätten.

+++ Alaina Feinberg ist Rossmanns US-Patenkind 2014/2015. Im April besuchte der Abgeordnete die Schülerin in ihrer Quickborner Gast-



Mit Alaina Feinberg in Berlin.

familie, im Juni machte Alaina, organisiert über das Parlamentarische Patenschaftsprogramm (PPP) einen Gegenbesuch in Berlin. +++ Dauerbrenner „Wasserturmrunde“: Schon zum vierten Mal in diesem Jahr bat Rossmann im Juli zum politischen Frühstücksklönnschnack. Thema: Griechenland. +++ Gesunde Ernährung stand im Mittelpunkt des „Nordgesprächs 2015“ der SPD-OVs Westerhorn und Brande-Hörnerkirchen am 6. Juli. Die neue Kreis Steinburger SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Karin Thissen berichtete über aktuelle Berliner Initiativen zum Thema. +++



Beim „Nordgespräch“ in Westerhorn.